

Zusammenfassung Michael Brater „Voraussetzungen zum selbständigen Handeln“

Was sind denn die personengebundenen Voraussetzungen für ein *nicht* beeinträchtigtes, selbständiges und selbstbewusstes Handeln.

Hierzu meint *Brater*, dass in der Konstitution des gesunden, erwachsenen Menschen dafür **vier** verschiedene Bedingungen und Prozesse zusammenspielen müssen:

1.) Ich Impulse

Die erste Voraussetzung besteht darin, dass der Mensch selbstverständlich in der Lage sein muss, sich selbst als Person, als Individuum zu erfahren, die aus eigener Kraft Erfahrungen sammelt und verarbeitet, Entschlüsse fassen und Prozesse in Gang setzen kann. Außerdem sollte die Person in der Lage sein, sich von seiner Umgebung loszulösen, eigenständige Ideen bilden können, sich Ziele zu stecken und Aufgaben zu setzen.

Zum selbständigen Handeln muss also eine *persönliche Identität* gegeben sein, müssen bewusste >>**Ich- Impulse**<< wirksam sein.

2.) innerseelische Kräfte und Motive

Überall dort, wo diese Ich- Impulse tätig werden, bedienen sie sich der Kräfte und Fähigkeiten einer zweiten Schicht.

Diese Schicht setzt sich zusammen aus *der inneren Empfindung, der Erlebnisse und Gefühle sowie Lust und Unlust. Sympathien, Antipathien, Triebe, Instinkte und Leidenschaft müssen sich zuerst zu einem Handlungsantrieb umbilden.*

Diese Kräfte sind nicht selbstverständlich verfügbar, sondern führen ein ganz erhebliches Eigenleben. Im Gegensatz zu den Ich- Impulsen tritt die Schicht der >>**innerseelischen Kräfte und Motive**<< zunächst eigenständig gegenüber.

Diese Prozesse verlaufen in der Regel halbbewusst, können aber mit Bewusstsein durchdrungen werden.

Beim selbständigen Handeln kommt es darauf an, dass die innerseelischen Kräfte und Motive vom >>**Ich**<< ergriffen und für seine Ziele verfügbar gemacht werden. Somit verlieren sie ihr Eigenleben und werden den Ich- Impulsen untergeordnet.

3.) Funktionelle Vorgänge

Die dritte Bedingungsschicht des Handelns ist schwieriger zugänglich, weil sie uns selbst normalerweise nicht bewusst ist. Sie wird uns dann bewusst, wenn besondere Widerstände und Hindernisse auftreten, oder wenn andere uns darauf aufmerksam machen.

Hier handelt es sich um Handlungsimpulse, die uns in Fleisch und Blut übergegangen sind, (z.B. Schalten der Gänge beim Autofahren, heben des Fußes beim Gehen).

Diese Eigenschaften entlasten und stützen das Handeln, weil wir nicht jede kleinste Regung bewusst steuern müssen.

Bewusst wird die Eigenschaft erst dann, wenn wir etwas getan haben, was wir eigentlich gar nicht wollten, z.B. ein und derselbe Rechtschreibfehler der immer wieder gemacht wird).

Zu dieser Schicht zählen auch alle vegetativen Körperfunktionen und Lebensprozesse, die zum Teil die physiologische Grundlagen für die Gewohnheitsbildung, aber auch für Empfindungen und Triebe abgeben.

Diese Handlungsschicht bildet in der Regel einen sich tragenden, unbewussten

Funktionszusammenhang, der in der Lage ist, den Organismus reaktionsfähig und am Leben zu erhalten.

4.) körperliche Voraussetzungen

Schließlich gehört zum selbständigen Handeln, dass der Mensch Arme und Beine hat, dass Knochenbau, Muskeln, Sehnen und innere Organe vorhanden sind.

Es müssen also auch >>körperliche Voraussetzungen<< gegeben sein, als Grundlage aller Handlungen.

Diese körperlichen Voraussetzungen beschränken oder ermöglichen, je nach Vorhandensein bzw. Ausprägung, die Verwirklichung aller Intentionen und Impulse der anderen Schichten. Wo sie fehlen, im Falle einer Körperbehinderung, können ihre Impulse nicht oder nur bedingt eingesetzt werden.

Zusammenspiel der Schichten

Diese vier Ebenen spielen bei jeder selbständigen, bewussten Handlung zusammen und zwar so, dass einerseits über die körperliche Voraussetzung Sinneswahrnehmungen aufgenommen werden und bis zu den Ich- Impulsen alle Stufen durchlaufen, und dass andererseits Impulse und Handlungsentschlüsse die das >**Ich**< fasst, eine Schicht nach der anderen ergreifen muss, damit es tatsächlich zu einer äußeren Handlung kommt.

Beispiel:

Ein Beispiel kann den praktischen Zusammenhang dieser Schichten der Handlungsreaktion verdeutlichen. Wenn ein Mensch eine gewisse Ich-Schwäche hat, so kann es vorkommen, dass er sich dauernd über den Vorgesetzten ärgert, aber ihm nicht mit Bestimmtheit und Selbstbewusstsein - also aus seinen >>Ich- Impulsen<< - entgegenzutreten kann.

Die Folge ist, dass es in einer Schicht der >> *innerseelischen Kräfte und Motive* << zu Störungen kommt, z.B. zu Überempfindlichkeit, Erregbarkeit usw.

Im weiteren Verlauf kann es zu Komplikationen bei den funktionellen Vorgängen kommen, die sich bis in den vegetativen Bereich bemerkbar machen (Rhythmusstörungen, Schlafstörungen,...).

Hält der Zustand an, kommt es vielleicht zu einem tatsächlichen (somatischen) Magengeschwür, also zu einer Zerstörung am Organ.